

7. Sekundärliteratur

Alte Briefe aus Indien. Unveröffentlichte Briefe von Bartholomäus Ziegenbalg. 1706 - 1719.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Berlin, 1957

An Böhme in London

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

ches tun würde, denn er wäre Pastor dazu. Ich antwortete, daß ich bis dato allhier weder Schafe noch Hirten gesehen hätte sondern ein solches Volk, daß wilder und weit unwissender wäre, als die Heiden. Er wies auf seine Platte und Priesterrock und fragte mich, ob er nicht gleichen Charakter mit mir hätte, unerachtet, daß er kein Europäer wäre. Ich sagte, daß solches lange noch nicht das rechte Kennzeichen eines Pastors wäre, stellte ihm nach der Länge die rechten Characteres eines Priesters nach der Schrift vor und zeigte ihm seine Pflicht und Schuldigkeit. Und weil ich sah, daß er ganz trunken war und vorher schon mir viele ärgerliche Dinge von ihm erzählen lassen, so hielt ich ihm solches vor und vermahnte ihn, daß er an die Rechenschaft gedenken sollte, die er dermaleinst seinem Oberhirten geben müßte. Die anderen die dabei saßen, fielen mir bei, also daß er nichts dawider reden konnte, sondern mit großer Scham von uns weggehen mußte. In seinen Diskursen verriet er sich sehr, daß er ein großer Ignorant sei, und mochte wohl niemals die Heilige Schrift gelesen haben, als die in keiner andern als lateinischen Sprach unter ihnen ist. Um seines ärgerlichen Lebens willen hat er vor den Mohren müssen nach Madras flüchten, welches nur neulich geschehen ist. Weil aber die Armenier bei dem Landesherrn intercediret haben, ist er vor 3 Monaten wieder hierhergekommen.

An Böhme in London

Palleacatta, 27. 12. 1711

Immanuel.

In demselben hochwertester Freund und Bruder.

Vor 4 Tagen habe ich von hier 2 Paket Briefe nach Madras gesandt, einen an Pater Lewis und den andern an Herrn Zienneo mit Bitte, daß man selbige auf den ersten abgehenden Schiffen nach England übersenden möge, worauf ich Antwort erhalten, daß sie selbige richtig bestellen wollen. Unterdessen ist gestern ein expresser Bote von Tranquebar kommen und hat von dem Herrn M. Gründler Briefe und die malabarische Translation des Neuen Testamentes überbracht. Solche Translation kommt also nach England hiermit komplett. Wir schicken es denjenigen Freunden, die daselbst zur Beförderung des Herren Werkes unter den Heiden ein Fundum gesammelt haben. Wir waren zwar willens, solches malabarische Neue Testament mit einem alleruntertänigsten Schreiben an Ihro Königl. Majestät daselbst in London zu übersenden; weil aber die Übersendung so gar eiligst geschehen muß, also daß wir persönlich hiervon nicht deliberieren können, so übersenden wir es den geliebten Freunden mit dieser Kondition, daß sie es entweder selbst unter sich behalten mögen oder auch, wo sie es diesem Werke zuträglich befinden, solches persönlich Ihro Königl. Majestät daselbst in unserm Namen alleruntertänigst übergeben können. Sie werden die dortigen Umstände am allerbesten erkennen. Den Herrn Missionar auf dem rückständigen englischen Schiff werde ich nicht um diese Gegend erwarten können, sintemal ich fest bei mir beschlossen, den 2. Jan.

1712 von hier über See nach Tranquebar zu reisen. Ich hätte solche Reise gerne über Land getan, um desto mehrere Gelegenheit zu haben, den Heiden das Evangelium zu verkündigen; aber weil die Mohren Fort Davids belagert und niemand vorbei passieren lassen, so habe ich den Weg über See erwählen müssen. Laut der letzten Briefe, die ich gestern empfangen, so steht es in Tranquebar unter der malabarischen Gemeinde und Schule noch gar wohl. Läßt mich der liebe Gott gesund dahin gelangen, so werden wir mit desto freudigerem Mute anfangen, an solchem Werk des Herrn zu arbeiten. Der alte König dortigen Landes ist gestorben, welchen sein jüngster Bruder succediret ist. Aus Tranquebar sind Geschenke durch die Abgesandten zu diesem neuen König nach Tanjour gegangen, was sie mitbringen, wird man ins künftige hören. Alle Freunde daselbst bitte ich in Segen zu grüßen und verharre

Meines hochgeliebten Freundes und Bruders
zu Gebet, Liebe und Treue
verbundenster
Bartholomäus Ziegenbalg.

II. I. 1712

Z. u. Gründler. Bestätigung eines Darlehens von Johann Andreas Heiß
geb. Zschammer von Grauvenstein

Wir Endes unterschriebenen bezeugen mit dieser unserer eigenhändigen Unterschrift und Siegel, daß Herr Johann Andreas Heiß, geborener Zschammer von Grauvenstein, Jubilirer, unserer Jerusalemskirche allhier bei großem Mangel 400 Pagoden, sagen vierhundert Pagoden gelehnet, dafür er auch aus guter Freundschaft kein Interesse verlangt. Dieses Geld soll ihm auch in Europa (:dahin ihm Gott glücklich verhelfen wolle:) auf solche Kondition, die er selbst beliebt, wieder gezahlt werden, daß er damit herzlich kontent sein soll. Geschrieben in Tranquebar auf Coromandel den 11. Januar Ao. 1712.

(S.) Bartholomäus Ziegenbalg.
(S.) M. Joh. Ernestus Gründler.
Königl. Dänische Missionarii.

An A. H. Francke

Tranquebar 20. I. 1712

Hohehrwürdiger

Hochgeliebter Herr Professor und in dem Herrn herzlich geliebter Vater.

Weil noch ein Schiff von Madras nach unserm geliebten Europa absegelt, so haben wir noch folgendes zu dem vorigen Bericht überschreiben sollen. Den 5. Jan. a. c. kam einer unter uns, Ziegenbalg, glücklich wieder hier in Tranquebar an, da wir uns beide wieder aufs neue freuen und stärken können, in der